

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	11 (1903)
Heft:	2
Rubrik:	Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hrn. Dr. Kummer als Vertreter des Samariterbundes vor sich ging. Die Leitung des Kurses lag in den Händen von Hrn. Dr. Lüscher, während die Vorsteherin der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule, Fr. Dold, den praktischen Unterricht übernommen hatte.

(Korresp.) In Laupen hat an drei Sonntagen und zwei Wochenabenden Hr. Dr. v. Verber in freundlicher Weise sehr interessante Vorträge über Gesundheitspflege gehalten, die nicht nur von den Mitgliedern des Samaritervereins, sondern auch von einem weiteren Publikum zahlreich besucht wurden.

Auf ein Gesuch des Samaritervereins hat der Verwaltungsrat der Grsparskasse des Amtes Laupen für die vier im Amt bestehenden Krankenmobilienmagazine, wovon zwei dem Vereine gehören, ferner zur Anschaffung von Schulmaterial für die Sektion Mühleberg in sehr verdankenswerter Weise 200 Fr. aus dem Reinerträge des letzten Rechnungsjahres bestimmt; es ist nicht das erste Mal, daß ein solches Gesuch eingereicht wurde und Berücksichtigung fand, zudem wurde von maßgebender Seite bedeutet, daß man auch später keine Fehlbitte tun werde. Die Kirchgemeindräte von Laupen und Mühleberg haben für die in den betreffenden Orten bestehenden und dem Samariterverein gehörenden Krankenmobilienmagazine den Ertrag der kirchlichen Weihnachtskollekte bestimmt. Vielleicht dienen diese Mitteilungen anderen Vereinen als Fingerzeig und weisen den Weg zu noch nicht benutzten Geldquellen.

Korresp. aus Biel. Wenn diese Zeilen erscheinen, ist die Abstimmung betreffs Centralfahne längst vorüber. Wie mir scheint, hat dieselbe die Gemüter der Sanitätler recht wenig aufgeregert. Zum Verwundern war es, daß unser Organ, „Das Rote Kreuz“, zum gegenseitigen Gedankenaustausch in dieser Angelegenheit gar nicht benutzt wurde. Gewiß hätte unser verehrter Redaktor diesbezügliche Einwendungen gerne aufgenommen. Obwohl es nun keinen großen Wert mehr hat, so möchte ich doch gerne nachträglich noch meinen Gedanken Ausdruck verleihen. Die Anschaffung einer Centralfahne halte ich meinerseits für Luxus, da dieselbe weder großen idealen, geschweige denn praktischen Wert hat. Durch sie kann weder Stimmung für unsere humanen Zwecke und Ziele, noch Erfolg durch Gewinnung neuer Mitglieder erzielt werden. Daz sie überhaupt auch keinem Bedürfnis entspricht, beweist schon die Tatsache, daß von den 13 dem Verbande angehörenden Sektionen bloß 2 Vereinsbanner besitzen. Wir sehen daraus, daß in den Sektionen kein großes Verlangen nach einer Vereinsfahne herrscht, und so lange das Interesse hiefür in den einzelnen Sektionen kein regeres ist, so kann auch das Centralkomitee nicht hoffen, die Mittel zur Anschaffung einer Centralfahne durch freiwillige Beiträge im Schoze des Verbandes aufzubringen. Oder will vielleicht das Centralkomitee hiezu die Centralfahne in Anspruch nehmen? Ich hoffe das nicht, denn dagegen müßten alle diejenigen sich wehren, die wünschen, daß das Geld der Centralfahne zu Nötigerem verwendet werde. Nach meiner Meinung geht es nicht an, die Centralfahne für solche Sachen in Anspruch zu nehmen, so lange es noch Sektionen gibt, die sich kaum über Wasser halten können und denen die Centralfahne nicht, wie es nötig und wünschenswert wäre, unter die Arme greifen kann.

Sollte der Antrag des Centralkomitees die Mehrheit erhalten haben und genug freiwillige Beiträge fließen, à la bonne heure, möge man eine Centralfahne anschaffen, trotzdem wir der feierlichen Meinung sind, eine solche habe keinen großen Nutzen. Oder was nützt eine Fahne, die im Jahre nur einmal (bei Anlaß der Delegiertenversammlung) zu Ehren gezogen würde, um dann wieder ein ganzes Jahr im Fahnenkasten (denn ein solcher müßte ja auch angeschafft werden) der Ruhe zu pflegen? Dann müßte die Fahne vorsichtshalber auch versichert werden, so daß der Centralfahne hieraus eine jährliche Ausgabe von einigen Franken erwachsen würde. Und nicht nur das: die Fahne würde jeweils am Orte der letzten Delegiertenversammlung in Verwahrung genommen werden müssen. Infolgedessen müßte nicht nur der Fahnenkasten immer nachtransportiert werden, sondern auch bei jedem Lokalwechsel die Versicherungspolice der Fahne geändert werden, was wiederum nicht unerhebliche, stets wiederkehrende Kosten verursachen würde.

Wir erkennen gerne den Eifer und den guten Willen an, den das Centralkomitee für unsern Verband an den Tag legt; trotzdem hätten wir es lieber gesehen, wenn das Centralkomitee über die Fahnenfrage an der nächsten Delegiertenversammlung einen Antrag gestellt hätte, statt darüber eine Urabstimmung zu inszenieren. Es wäre so nach unserer unmöglichlichen Ansicht auch besser den Centralstatuten nachgelebt worden. Dieselben bestimmen in Art. 17: „Vorlagen wichtiger oder dringender Natur, deren Behandlung keinen Aufschub erleidet, die aber gleichwohl die Einberufung einer außerordentlichen Delegiertenversammlung nicht rechtfertigen, sind, vom Centralkomitee begutachtet, den Sektionen zur Urabstimmung vorzulegen ...“ Daz es sich hier nicht um eine wichtige Vorlage oder gar um eine Dringlichkeit handelt, liegt auf der Hand. „Numé nöd g'sprängt!“ sagt der Berner; lege man uns zuerst einen Finanzierungsplan vor und sage man uns unverblümt, was so ein Ding kostet, dann läßt sich die Sache diskutieren.

Sonntag den 28. Dez. 1902 hielt der Militärsanitätsverein Biel seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten war u. a. zu entnehmen, daß der Verein im verflossenen Jahre 17 Übungen und Vorträge abgehalten hat mit zusammen $31\frac{1}{2}$ Stunden. Dieselben waren durchschnittlich besucht von 13,4 Mitgliedern = 57,6 Proz. Der Aktivmitgliederbestand blieb mit 25 der gleiche. Bei den Vorstandswahlen kam ein wahres Demissionsstieber zum Ausbruch. Infolgedessen mußte sich unser Ehrenmitglied S. Marthaler bequemen, für 1903 das Vereinszepter nach einjähriger Schonzeit, wieder zu übernehmen. Zum Vizepräsident-Käffier avancierte unser bisherige Beisitzer Ls. Fink, Korporal. Als „alter“ wurde wieder „neu“ gewählt zum Sekretär H. Vogt, Fourier; als Bibliothekar der angehende Sanitätsrufrat Fr. Grüter und als Beisitzer Holzer, Inf.-Wachtmeister. Im Verschiedenen wurde auf Antrag Marthaler einstimmig beschlossen, sobald genügend Schnee gefallen, am Bözingerberg eine Winterfeldübung abzuhalten. Wenn's nume gli schneitt!

J. Z., Korp.



Der menschliche Fuß während des Marsches. Mittelst der Röntgenstrahlen hat man nachweisen können, daß der vordere Teil des Fußes beim Auftreten eine deutliche Verbreite-

nung erleidet infolge des Auseinanderweichens der Knochen, die das Gerüste des Fußes bilden. Diese Verbreiterung des Fußes geht in der Gegend der Mittelfußknochen bis auf 9 mm, bei den Zehen bis auf 16 mm. Diese Erscheinung hat durchaus nichts Krankhaftes, sie dient vielmehr dazu, dem Körper mehr Sicherheit und Festigkeit im Stehen zu verleihen, indem die Fläche der Füße vergrößert wird. Zugleich gibt sie aber auch die Erklärung dafür, daß zu enges Schuhwerk zu Verkrümmungen der Zehen, zu leichter Ermüdung und Missritten so häufig Anlaß gibt.

Gut gekaut, halb verdaut! Professor Lehmann, Vorstand des Institutes für Gesundheitslehre in Würzburg, hat in seinem Laboratorium Verdauungsversuche mit künstlichen Verdauungssäften angestellt. Als Versuchsgegenstände wurden gekochtes Eiweiß, Kartoffeln, Apfel etc. benutzt. Bei diesen Experimenten zeigte es sich nun, daß, je kleiner die für die Untersuchung benutzten Gegenstände waren, desto schneller die Verdauung (Auflösung und Umwandlung der Stoffe) von statten ging. Einen gleichen befördernden Einfluß auf die Geschwindigkeit der Verdauung hatte auch das Kochen. Aus diesen, auch auf den natürlichen Verdauungsvorgang im menschlichen Magen und Darm gut anwendbaren Versuchen erhellt die Bedeutung einer sorgfältigen Zerkleinerung fester Speisen im Mund mittelst gründlicher Arbeit der Kauwerkzeuge durch den gesamten dafür von der Natur bestimmten Mechanismus. Dabei haben die mit den Schneide- und Zermalmungsapparaten, mit den Zähnen, ausgestatteten Kiefer und Kaumuskeln die Hauptleistungen zu vollbringen. Daher sagt der Spruch mit Recht: **Gut gekaut, halb verdaut!**

Einschlafen der Hände. Nicht selten tritt während des Schlafes infolge von Druck auf den Arm jener Zustand ein, der sich durch Kribbeln und Verlust des feinen Gefühls äußert. Das Gefühl ist eine teilweise Lähmung der Empfindungsorgane. Ein solches durch Druck bedingtes „Einschlafen“ ist nicht bedenklich, es geht vorüber, sobald der Druck aufhört. Nur halte man während des Schlafes die Arme stets ausgestreckt, damit das Blut frei durch fließen kann, und mache vor dem Niederlegen eine 18gradige Ganzwaschung und früh eine ebensolche des Rückens und vermeide selbstverständlich aufregende Speisen, wie Kaffee, Wein und Bier.

ANZEIGEN.

Die Stellenvermittlungs-Bureau x
der
Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule & Schweiz. Pflegerinnenschule
— Bern —

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen).

Anfragen an das

Bureau des Roten Kreuzes,
Linden hospital, Bern.

Telephon Nr. 1101.

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen), Kinder- und Hauspflegen.

Anfragen an die

Schweiz. Pflegerinnenschule,
Samariterstraße 15, Zürich V.

Telephon Nr. 2103.

Zusammenlegbare
Tragbahnen
(eidgen. Modell)

liefer [H-3843-Y] 28

Fr. Grogg, Wagenfabrikant,
Langenthal.

INSERATE

finden im «Roten Kreuz» wirksame Verbreitung.